



## Kommentar des Umweltschutzes

Tiere werden öffentlich misshandelt und getötet, die Natur geringschätzig im sogenannten öffentlichen Interesse dem schnöden Mammon geopfert, bestehende Gesetze werden ignoriert oder bewusst übertreten. Wie hört sich das für sie an, liebe Leserinnen und Leser – wie im 16. Jahrhundert zur Zeit Machiavellis?

„Wir leben in einer Zeit, wo alles Ausweichen vor politischen Entscheidungen und ein wahrer Mangel an schöpferischer Politik, stets den ökonomischen Sachzwängen angelastet wird. Wie oft die zum Vorwand für Prestigedenken, schlechtverhohlene Machtpolitik, geistige Selbstverstümmelung und Zerstörung von Lebensbedingungen herhalten müssen, spricht sich langsam herum“, schreibt Horst Günther 2001 in seinem Nachwort zu Niccolò Machiavellis „Der Fürst“.

Ich wünsche mir, dass wir alle rechtzeitig erkennen, dass ständiges Wachstum nicht nachhaltig, sondern krank machend ist. Zuerst wird das Erdöl knapp, dann das Wasser und schließlich ist kein Platz mehr für Menschen. Lassen wir es nicht so weit kommen, meint Ihr

Wolfgang Wiener  
Umweltschutzes

Landes  
Umwelt  
Anwaltschaft  
Salzburg



## Hotelbauten am Hintersee nicht bewilligungsfähig



Die geplanten Standorte S1 und S2 um Ufer des Hintersees

Foto: sagis

Noch während die Gemeinde Faistenau selbst beim Amt der Salzburger Landesregierung prüfen ließ, wie die einschlägigen Fachabteilungen des Landes ein derartiges Projekt beurteilen, hat man in den Medien schon kräftig die Werbetrommel gerührt. Bilder wurden veröffentlicht und das Projekt zumindest gemeindepolitisch gepusht.

Der Aufruhr in der Bevölkerung war groß und auch die LUA sah sich mit Anfragen von Bürgern und Medien konfrontiert. Verwunderlich: ihren Höhepunkt erreichte die Kampagne nachdem das Expertenurteil der Fachabteilungen des Landes und der LUA in einer Besprechung Anfang April bereits feststand. Das Ergebnis wurde jetzt mehr als zwei Monate später veröffentlicht: sowohl geologisch, forstfachlich, raumordnungsfachlich wie auch naturschutz-

fachlich wurde dem Vorhaben eine klare Absage erteilt.

Der Hintersee gehört zu jenen Seen im Salzburger Land, deren Ufer noch nahezu unverbaut sind und die gerade deshalb landschaftlich und für die Erholungssuchenden besonders reizvoll erscheinen. Darum stehen die Ufer und eine daran anschließende 500 m Zone auch unter besonderen Schutz: aus Sicht der LUA ein sakrosankter Bereich! (mp)

## Inhalt

- Kommentar
- Kein Hotel am Hintersee
- Die Kunst zu sterben
- Steinbruch Sommeregg
- LUA Treffen in Salzburg
- Kurzmeldungen

## Schafft geplanter Steinbruch „Sommeregg“ Verkehrshürde?

Ein Betreiber aus St. Koloman möchte im Bereich Sommeregg einen neuen Steinbruch eröffnen, weil im Zuge eines Forststrassenbaues ein größeres Vorkommen von „Oberalmer Schichten“ – einer lagenhaften Kalkausbildung – gefunden wurde.

Das Problem ist nur, dass ein zukünftiger Abtransport der gewonnenen Steine über die sogenannte „Tauglbodenstraße“, einer idyllischen

schmalen Gemeindestraße erfolgen müsste. In der jetzigen Form ist die Straße sicher nicht geeignet den Anforderungen des MinroG (Vorlage eines Verkehrskonzeptes und Routenwahl) zu entsprechen.

Außerdem ist der betroffene Landschafts- und Naturraum ein begehrtes Ausflugsziel und eine beliebte Sommerfrische. Konflikte mit Anrainern und Bewohnern sind vor-

programmiert, wie die zahlreichen Anrufe bei der LUA zeigen.

Obwohl der unmittelbare Abbau selbst für die LUA bewilligungsfähig erscheint, ist die Frage des Abtransportes auch für die LUA der Knackpunkt schlechthin. Denn ein großzügiger Ausbau der Tauglbodenstraße ist wegen des intakten Natur- und Landschaftsraumes nicht denkbar. (bp)



Oberalmer Schichten

Foto: Planungsbüro Friedl

## Die Kunst zu sterben...

In den letzten Wochen waren die Zeitungen voll mit grausamen Taten von Menschen gegenüber Menschen aber auch gegenüber Tieren.

Da gibt es den selbsternannten Künstler Habacuc, der weltweite Berühmtheit damit erlangt hat, einen Hund in seiner Ausstellung festzuketten und verhungern zu lassen. Die Besucher stellten sich mit Sektgläsern vor das sterbende Tier und bejubelten den Künstler für seine abartige Idee.

Schon alleine die Tat an sich, einen Hund unter grauenhaften Umständen verhungern zu lassen, ist eine mehr als abartige Vorstellung. Wenn man aber zusätzlich bedenkt, dass keiner der sogenannten Kunstliebhaber auf die Idee gekommen ist den Hund einfach los zubinden oder ihm das in unmittelbarer Nähe bereitgestellte Futter hinzuwerfen, beginnt man am Verstand unserer Menschheit zu zweifeln.

Aber ein vielleicht noch grausamerer Trend kommt gerade aus China zu uns nach Europa. In selbstgedrehten Videoclips werden Katzen, Hamster, Kaninchen, Küken und andere Kleintiere durch Zerdrücken, Zerquetschen oder Zertrampeln vor laufender Kamera getötet. Diese Videos werden auf verschiedenen Internetplattformen zum Download bereitgestellt und erfreuen sich großer Abnehmerzahlen.

Vorstellen kann man sich das Szenario derart, dass man eine hübsche junge Frau sieht, die ein Kätzchen liebevoll streichelt. Im nächsten Moment legt sie das schnurrende Tier auf den Boden und tritt mit ihren spitzen Bleistift-Absätzen solange darauf ein, bis es tot ist. Als letzte Sequenz sieht man dann das Tier in einer Blutlache am Boden liegen und eine junge Frau die herzlich lacht.

Sinn dieser ganzen Aktionen? Spaß und Kunst!

Es sollte aber an dieser Stelle noch erwähnt werden, dass es in China kein ausreichendes Tierschutzgesetz gibt, um solche Taten strafrechtlich zu verfolgen. Das einzige was den Verfassern der Videos passieren kann ist, dass sie sich öffentlich für das Töten entschuldigen müssen. Von verschiedenen Tierschutzorganisationen wurde bereits eine Petition verfasst, um China auf die gesetzlichen Missstände aufmerksam zu machen.

Zwar fällt es einem sicher sehr schwer Berichte über diese grauenvollen Taten zu lesen oder im Fernsehen anzusehen. Dennoch ist es besser hinzuschauen und darüber nachzudenken. Denn wie konnte es in unserer heutigen Gesellschaft so weit kommen, dass Menschen Spaß daran finden Tiere sinnlos zu quälen und zu töten? (jh)



# Treffen der österreichischen Umwelthanwälte in Salzburg

Am 17. und 18. April trafen sich alle Umwelthanwaltschaften Österreichs in Salzburg zum Erfahrungsaustausch

Schwerpunkte der informellen Beratungen waren die geplante UVP-Novelle, Erfahrungen mit Baumschutzgesetzen in Österreich und der Umgang mit Natura 2000 Gebieten.

Herr MR Univ. Doz. Dr. Leopold Weber präsentierte den österreichischen Rohstoffplan und überreichte die Unterlagen für das Bundesland Salzburg an Umwelthanwalt Dr. Wiener.

Eine Exkursion in die Salzachau begann mit einer Lokalbahnfahrt zur großen Naturbaustelle in die Unterau. Unter der kundigen Führung durch Mag. Martin Kyek bewunderten die Teilnehmer eine imposante Biberburg in der Nachbarschaft.

Wir bedanken uns herzlich bei der Forstverwaltung Mayr-Melnhof für die standortstypische Versorgung, bei Herrn Mag. Martin Kyek für die ausgezeichnete Führung und bei Herrn Landesrat Sepp Eisl für ein abschließendes Mittagessen. (ww)



MR Univ. Doz. Dr. Leopold Weber übergibt den Rohstoffplan für Salzburg an Dr. Wolfgang Wiener



Mag. Martin Kyek führte durch die Salzachau



Biberburg in der Salzachau



Die Umwelthanwaltschaften Österreichs im Brunauerzentrum in Salzburg

# Kurzmeldungen

## Stadtrat Padutsch verweigert rechtsstaatliches Verfahren

Die im Mai begonnene Erweiterung des Flughafenareals durch Vergrößerung der Abstellflächen ist nach Rechtsansicht der LUA, mittlerweile bestätigt durch das BMLFUW, wegen des laufenden UVP-Feststellungsverfahrens rechtswidrig. Überdies hätte eine naturschutzbehördliche Bewilligung eingeholt werden müssen, weshalb die LUA einen Wiederherstellungsantrag eingebracht hat. Antwort der Stadt Salzburg (Flughafeneigentümer) durch Stadtrat Padutsch: „*Sie werden verstehen, dass das genannte Amt Ihrer Aufforderung ein Verfahren zur Wiederherstellung einzuleiten alleine schon deshalb nicht nachkommen kann, weil es ja eine andere Rechtsauffassung vertritt und bisher vertreten hat.*“

Verzeihung, wir werden selbstverständlich zukünftig nur mehr solche Anträge einbringen, die der Rechtsauffassung der Behörde entsprechen...

## UVP-Pflicht von Baumärkten?

Am 4 ha großen Areal des ehemaligen ASK-Fussballplatzes an der Innsbrucker Bundesstraße wird derzeit der neue MegabauMax errichtet. Das Projekt besteht aus einer 12.000 m<sup>2</sup> großen Verkaufsfläche, untergliedert in Garten- und Baucenter. Des weiteren befindet sich unter dem Gebäude eine Tiefgarage. Aufgrund der Lage im Brennpunkt der Verkehrsbelastungen durch Flughafen, Designer Outlet, Fachmarktcenter und einer Reihe weiterer gewerblicher Agglomerationen hat die LUA einen Antrag auf Feststellung der UVP-Pflicht eingebracht.

Die weiteren Ereignisse um die Errichtung eines Bauhauses im Bereich Stadion, Europark, IKEA und sonstige Gewerbeagglomeration werden derzeit genau beobachtet.

## Fahrsicherheitszentrum Saalfelden: UVP-Pflicht?

Durch einen Zeitungsartikel wurde die LUA darauf aufmerksam, dass das Fahrsicherheitszentrum Brandhof in Saalfelden nicht nur großflächig erweitert und modernisiert, sondern dass auch ein Hubschrauberlandeplatz zum Ein- und Ausflug von VIP's errichtet wurde.

Auf eine Umweltverträglichkeitsprüfung für den Neubau eines Flugplatzes wurde dabei vergessen. Eine gesetzliche Ausnahme bestünde lediglich für Flugplätze für Hubschrauber die überwiegend Rettungseinsätzen, Einsätzen der Sicherheitsverwaltung, der Erfüllung der Aufgaben der Landesverteidigung oder der Verkehrsüberwachung dienen. Nicht so aber dafür, VIP's so schnell wie möglich von einem Ort zum anderen zu bringen.

Bei genauerer Betrachtung des Areals hinsichtlich der Bestimmungen des UVP-G kommt man zu dem Schluss, dass auch hinsichtlich der Vorhabenstatbestände „Veranstaltungszentrum“ und „Ständige Renn- oder Teststrecken für Kraftfahrzeuge“ geklärt werden muss, ob die Anlage unter diese zu subsumieren ist.

Von der LUA wurde aus diesen Gründen ein Antrag zur Feststellung der UVP-Pflicht gestellt.

## Autobahn-Vollanschluss Stadion Wals-Siezenheim rechtswidrig

Auf Grund der Geschehnisse der letzten Monate macht es den Anschein, dass es im Naturschutzgesetz einen neuen Ausnahmetatbestand gibt, nämlich die EURO 2008. Die diesbezügliche Gesetzesstelle würde wie folgt lauten:

„Alle Maßnahmen die im Zuge der EURO 2008 durchgeführt werden, bedürfen keiner naturschutzrechtlichen Bewilligung!“

So auch geschehen bei der Autobahnzu- und Abfahrt zum Stadion Wals-Siezenheim. Obwohl aus dem Salzburger Naturschutzgesetz deutlich hervorgeht, dass Maßnahmen mit erheblichen Bodenverwundungen, Abtragungen oder Aufschüttungen sowie die Änderung von Straßen einer naturschutzrechtlichen Bewilligung bedürfen, war dies für den im Zuge der EURO 2008 errichteten Autobahnvollanschluss nicht erforderlich.

Da ein Ausnahmetatbestand für die EM aber „offiziell“ noch nicht in das Salzburger Naturschutzgesetz aufgenommen wurde, hat die LUA die unverzügliche Einleitung eines Wiederherstellungsverfahrens beantragt.

## UVP – quo vadis?

...war der Titel einer hochkarätig besetzten Veranstaltung der BOKU Wien unter der Leitung der unvergleichlichen Univ.Prof. Dr. Ulrike Pröbstl. Aus den Gesichtspunkten der Wissenschaft, der Planer, der Sachverständigen, der Rechtsanwälte, der Behörden und der Kommission wurde die Weiterentwicklung der Anwendung des UVP-Regimes auf Basis der bisher gewonnenen Erfahrungen diskutiert und speziellen Fragestellungen des Naturschutzes (Artenschutz) und der Raumordnung (SUP) begegnet. Die LUA nutzte die Anwesenheit des in der Generaldirektion Umwelt der EU-Kommission für Österreich zuständigen Beamten Dr. Thomas Maurer die bestehenden Kontakte zu vertiefen und ausgewählte Probleme im Bundesland Salzburg zu besprechen.

Landes  
Umwelt  
Anwaltschaft  
Salzburg



## Impressum

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:** LUA Salzburg

**Anschrift:** Membergerstraße 42, 5020 Salzburg

**Telefon:** 0662/629805

**Homepage:** [www.lua-sbg.at](http://www.lua-sbg.at)

**e-mail:** [office@lua-sbg.at](mailto:office@lua-sbg.at)

**AutorInnen:** Mag. Julia Hopfgartner (jh)  
Dr. Brigitte Peer (bp)  
Mag. Markus Pointinger (mp)  
Mag. Sabine Werner (sw)  
Dr. Wolfgang Wiener (ww)

**Redaktion:** Mag. Markus Pointinger

**Layout:** Bernhard Neuhofer

**Druck:** Geschützte Werkstätten Salzburg

**Verlagspostamt:** 5020 Salzburg

Österreichische Post AG  
Info.Mail Entgelt bezahlt